

GARE DU NORD

Jahresbericht 2022



Queen of Hearts © Bettina Matthiessen

Inhalt

Allgemeines	2
Rückblick Programm	3
Rückblick Vermittlung	8
Ausblick	11
Facts and Figures	12
Betriebliches	12
Kommunikation	14
Preispolitik & Publikum	14
Auslastung & Besucherzahlen	15
Statistik	15
Bar du Nord	16
Finanzierung	16
Covid-19	16
Transformationsprojekt	16
Eigenfinanzierungsgrad	17
Bilanz	18
Erfolgsrechnung	19
Unterstützung und Dank	20

Allgemeines

Der Einstieg in das Jubiläumsjahr war inhaltlich spannend, blieb aber in Bezug auf das Publikum erst einmal schwierig. Auch wenn es keine grösseren Einschränkungen mehr gab, mussten Anfang des Jahres noch einzelne Konzerte sowie unser grosses Vermittlungsprojekt «Velodie» auf Grund von Corona-Fällen bei den Beteiligten sowie diverser Post-Covid-Umstände abgesagt werden.

Der zweite Lockdown im Vorjahr warf seine langen Schatten und unser Stammpublikum blieb teilweise immer noch weg. Dass es anderen Institutionen ähnlich ging, war kein wirklicher Trost. Ein zentrales Problem war dabei unter anderem die Menge an Konzerten und Projekten, die durch den Lockdown noch in der Pipeline waren und von den Ensembles unbedingt schnell realisiert werden mussten, um die Stiftungsgelder zu erhalten. Dieser Umstand bewirkte, dass an verschiedensten Veranstaltungshäusern kreuz und quer in Basel last minute zeitgenössische Konzerte programmiert wurden (viele davon übrigens, die bei uns nicht mehr untergekommen waren) ohne sich mit unserem Spielplan abzusprechen. Im Klartext bedeutete das in einer kleinen Stadt wie Basel eine ungute Konkurrenzsituation, welche die angespannte Publikumlage noch verschärfte. Es brauchte starke Nerven und die Zuversicht, dass sich die Lage wieder entspannen werde, wenn die «pipeline-Konzerte» abgespielt waren. Im Zweifelsfall zogen es die Leute leider immer noch vor, auf dem Sofa zu bleiben, anstatt spontan in ein zeitgenössisches Konzert oder eine Musiktheaterproduktion zu gehen.

Glücklicherweise war im Herbst und mit Beginn der neuen Spielzeit 22/23 eine markante Besserung zu spüren, die bis heute anhält. Dies ist zum einen sicherlich der generellen Entspannung bezüglich Covid mit Begleitfaktoren wie Maskenzwang, Zertifikatspflicht etc. geschuldet und zum anderen vielleicht auch dem «über die Bücher gehen» von Seiten Gare du Nord. Neue CI, neue programmatische Impulse, Öffnung der Bar als gesellschaftlich-sozialer Treffpunkt, «Verjüngung» des Publikums und noch grössere Diversität im Spielplan, natürlich nach wie vor im zeitgenössischen Musikkontext.

Rückblick Programm

Das 21. Kalenderjahr in den Buffetträumen des Badischen Bahnhofes war wieder einmal prall gefüllt und liess glücklicherweise eine deutliche Aufwärtskurve sowie frischen Elan verspüren.

Januar

Die erste Veranstaltung im Januar war die poetische Musiktheaterinstallation *Wildern* von Astride Schläfli mit der Violinistin und Performerin Vera Kardos und Texten von Raphael Urweider. «In einem Hybrid zwischen Eremitenklause, Isolationsbunker und Tonstudio entwirft Kardos einen Kosmos für sich». Eine berührende Allegorie auf die Zeit des unfreiwilligen Rückzuges.

Das erfolgreiche Format **Trabant** von **Ensemble Phoenix Basel** präsentierte in zwei Konzerten wieder Werke von jungen Komponist:innen und im **Dialog** war die renommierte Flötistin Camilla Hoitenga zu Gast bei Marcus Weiss. Das **Klavierduo Huber/Thomet** spielte gemeinsam mit dem **Perkussionsduo Dierstein/ Rotbrust** einen Abend rund um die Mikrotonalität, mit Werken von G.F. Haas, G. Ligeti, M. Pelzl und F. Hauser. Und auch das **Ensemble Lemniscate** war zu Gast im Januar mit dem Programm *Music is in the Air*. Abgerundet wurde der Monat mit zwei Festival-Formaten. Zum einen dem **Mizmorim Festival** und dem Doppelkonzertabend *Musica notturna/Luz de Andalucia* sowie dem «Fenster Rümli» mit den Festival- Musiktheaterproduktionen *Zeugen* von **Georges Aperghis** und *Die Europäerin* von **Roland Moser**. Insgesamt ein intensiver und künstlerisch reicher Monat mit immer noch schwankenden Publikumszahlen.

Februar

Eröffnet wurde der Februar von der **IGNM Basel**-Reihe mit dem inszenierten Konzert *Pythagorean Triple*, u.a. mit einem neuen Werk der jungen iranischen Komponistin **Elnaz Seyedi**. Das im Rahmen des Jubiläumsprogramms geplante isländisch-kanadisch-deutsche Musiktheater des Berliner Ensembles Adapter mit dem aparten Namen *Yunge Eilands Varpcast Netwerkio* musste leider abgesagt werden. **Ensemble Phoenix Basel** präsentierte in diesem Monat ein Melodram, mit Michael Jarrells Cassandra, basierend auf dem gleichnamigen Roman von Christa Wolf, für Sprecherin und Orchester. Das Allroundtalent **Daniele Pintaudi** gab gemeinsam mit dem Musiker **Matthias Weibel** den charmanten Abend *bonjour & goodbye*, in zarter Anspielung auf die Jubiläumssaison. Den Abschluss des Monats bildete das zweite Fokus Romandie Konzert der Saison, diesmal mit **Ensemble Vortex** (Genf) und den *Love letters?* von Daniel Zea.

März

Mit *blow bow beat* wurde das Ergebnis des gleichnamigen Ferienworkshops für Jugendliche Musikbegeisterte präsentiert, der gemeinsam mit dem Ensemble Interface und dem Klangkünstler Hans van Koolwijk erarbeitet wurde. Es war dies die erste Kooperation von Gare du Nord mit dem **K-Werk Basel**.

Mit *Plugged-In* gab sich das **Eunoia Quintett** wieder ein Stelldichein – übrigens einst erstes Ensemble der Saison – und im Dialog war die wunderbare Voice-Performerin **Jennifer Walshe** zu Gast. Die Musiktheaterproduktion *Die Jeinsager* brauchte coronabedingt drei Anläufe, um endlich stattfinden zu können. Regie führte die Berliner Regisseurin **Therese Schmidt**. Im März feierte das mit dem Theater Chur koproduzierte Projekt endlich seine Premiere. Erstmals war in diesem Monat das **Basel Infinity Festival** mit dem Trio Colores zu Gast im Gare du Nord. Und eine weitere Musiktheaterproduktion wurde im März uraufgeführt: *Un renversement* ebenfalls in Berliner Regie von **Aliénor Dauchez** in Zusammenarbeit mit dem Basler **Ensemble Il Profondo**. Eine neue Ausgabe des Förderformates **Protonwerk** für junge Komponist:innen rundete dann den März ab.

April

Das **Ensemble Phoenix Basel** ist legendär bezüglich seiner extensiven Morton Feldman Konzerte. Mit *Feldman Revival II* wurde das Publikum wieder einmal eingeladen, sich für 300 Minuten in den musikalischen Kosmos des grossen amerikanischen Komponisten zu vertiefen, Liegestühle inklusive. Das Filmkonzert *Stadt ohne Juden* war ein Herzensprojekt im Rahmen der Reihe *later born* und in Kooperation mit dem **Sinfonieorchester Basel**. **Olga Neuwirth** hatte zum Film von Hugo Bettauer aus dem Jahr 1926 eine neue Musik komponiert, welche die traurige Aktualität des Werkes noch verschärfte. Moderiert wurden beide Abende von **Erik Petry**, Professor am Institut für jüdische Studien. Die sonntäglichen **Promenaden** hatten im April die venezolanische Pianistin **Gabriela Montero** zu Gast und das in Basel ansässige **Ensemble Lemniscate** präsentierte den *Swingers Club No. 3* als dritten Teil einer Kooperation mit dem in Strassbourg ansässigen Ensemble Love Music. Gleich zwei Musiktheaterproduktionen hatte der April ausserdem zu bieten: *Ich habe genug* vom **Theater Marie** (Aarau) in Zusammenarbeit mit dem Komponisten **Bo Wiget** und *Die Beelzebub-Sonate* von **Alexander Gabrys** und Ensemble. Veritable Auseinandersetzungen mit Tod und Teufel...

Mit einem weiteren Dialog mit dem Blockflötisten **Jeremias Schwarzer**, sowie mit Konzerten von **Ensemble Interface** und dem **Trio d'Argent** (Paris) gemeinsam mit der Ausnahmesängerin Diana Syrse und einer Auftragskomposition von Andreas Eduardo Frank endete der Monat April.

Mai

Mit dem explosiven Titel *10 pieces to destroy any party* begann das **Mondrian Ensemble** den Mai im Gare du Nord, mit Werken von Maurizio Kagel, Cathy van Eck, B. A. Zimmermann und Alexandre Kordzaia. In alter Tradition war das **Offbeat Festival** wieder mit zwei Konzerten zu Gast und füllte wie üblich den Saal bis ans Limit. Ein besonderer Event zu traurigem Anlass war das Benefizkonzert der **Ukrainian Youth Jazz Band**. Jugendliche und junge Erwachsene aus der Ukraine spielten im Exil, um Geld zu sammeln, während in ihrem Land nach wie vor der Krieg tobt. *Revox - A Tale of Phantoms* von **Astride Schläfli** ist ein musiktheatralischer Abend ohne Akteure. Ein Bühnenbild mit geisterhaft akustischen Darsteller:innen. Eine besondere Erfahrung mit Kopfhörern und Kino im Kopf. Das aktuelle Ensemble der Saison **Ensemble Interface** hatte sich für die telematische Konzertinstallation *MICRO* mit dem Kollektiv Mycelium zusammengetan und bespielte den Gare du Nord innen, aussen und in allen Nebenräumen. Das Spannungsfeld zwischen Alter und Neuer Musik loteten Ende des Monats sowohl das **Ensemble Phoenix Basel** als auch die Musiktheaterproduktion *Antigone Exp. No.2* aus. Phoenix mit einer Gegenüberstellung von Werken der Renaissance und Neuer Musik und **Ensemble Agora** durch Beihilfe von augmented reality und Clubsounds, inspiriert vom Werk Tommaso Traettas über die griechische Heldin Antigone. Der Mai endete wieder mit einem weiteren Dialog, diesmal mit **Andrea Neumann**, sowie mit einem Konzert des **Sonemus Trio** mit Azra Ramic, Esther Saladin und Gilles Grimaitre.

Juni

Ein regelrechtes Opfer von Corona war das **Vermittlungsprojekt Vélodie**, welches aufgrund der schwierigen Vorplanung abgesagt werden musste. So entstand eine grössere Spielplanlücke in der ersten Junihälfte, die jedoch von Privatvermietungen und Vorproben für die Eröffnungsproduktion *Queen of Hearts* schnell geschlossen wurde. Somit begann der Juni erst in der Monatsmitte mit einem fulminanten **Tag der offenen Tür** bei strahlendem Wetter und mit vielen wunderbar leichtfüssigen Beiträgen aller Art. Der Plan, Gare du Nord nachhaltig zu öffnen und für ein breiteres Publikum zugänglich zu machen, wurde bei diesem Anlass geradezu exemplarisch umgesetzt.

Einen Tag später folgte gleich das nächste musikalische Highlight, und zwar die *Sideshow* von Steven Takasugi, gespielt vom **Nouvel Ensemble Contemporain** (NEC) aus La Chaux de Fonds im Rahmen des Fokus Romandie. Eine spektakuläre Performance mit begeistertem Publikum.

Die wahrhafte Krönung des Junis stellte dann das **20 Jahre Gare du Nord Fest** dar. Ein Anlass, der sich ganz sicher in den Gare du Nord Geschichtsbüchern verewigen wird. An diesem Abend spürte man die Kraft von 20 Jahren kontinuierlicher kreativer Arbeit an diesem einmaligen Kulturort. Nach der doch eher schwierigen Jubiläumssaison wurde an diesem Tag ausgiebig gefeiert und alle Freund:innen, Mitstreiter:innen und Künstler:innen, die zu diesem langen und spannenden Weg etwas beigetragen hatten, gaben sich ein Stelldichein.

Das Fest-Programm hätte nicht stimmiger sein können. Den Auftakt bildete ein *Ritual* von Theatermagier **Thom Luz**, massgeschneidert auf den Konzertsaal des Gare du Nord. Dies natürlich mit dem obligatorischen Nebel, feinem Gesang und einer wunderbar stimmigen Performance. Inszeniert wurde – symbolisch, magisch und humorvoll – der Übertritt in die dritte Dekade des Gare du Nord. Nach dem Ritual kam man dann in die Bar, wo schon ein erster Apéro wartete, als Stärkung für den offiziellen Teil und die Reden. Auf dem grossen Goldrahmen gab es eine Liveschaltung in unseren Archivkeller, in dem sich die Schauspielerin **Carina Braunschmidt** wunderbar theatralisch durch 20 Jahre Pressematerial wühlte. Ebenfalls ein symbolisch-stimmiges Bild für die unendlich vielen Konzerte und Produktionen, die im Laufe der letzten 20 Jahre im Gare über die Bühne gegangen sind. In der Bar kursierte **Jürg Kienberger** mit einem kleinen original SBB-Servierwagen samt eingebauter Glasharfe und unterhielt charmant musikalisch die Gäste. Nach den darauffolgenden Reden wurde gefeiert, mit gutem Essen und Trinken und wunderbaren Gästen. Ein unvergesslicher Abend.

Der tatsächlich letzte Anlass der Saison war dann die Filmoper *Kapr Code*, eine erste Kooperation mit dem **Bildrausch Festival**. Eine bewegte, herausfordernde Saison mit einem schönen und emotionalen Abschluss ging damit zu Ende.

Oktober

Der Beginn der dritten Dekade sollte einen Neubeginn darstellen. Der Generationenwechsel hatte sich schon seit Längerem stark bemerkbar gemacht, ein Teil des älteren Stammpublikums, das uns über 20 Jahre treu begleitet hatte, kam weniger oder nicht mehr. Corona hatte ebenfalls dazu beigetragen diesen Einschnitt zu vertiefen. Mit der Saisoneneröffnungproduktion *Queen of Hearts* hatten wir ein junges und Team am Start, das spielerisch zwischen zeitgenössischer Musik, Musical und Pop Elementen variierte. Das Thema – das legendäre Interview von Prinzessin Diana mit dem britischen Skandaljournalisten Marin Bashir – forderte diese musikalische Gratwanderung geradezu heraus und jonglierte formal zwischen E-Musik und Musical, zwischen Boulevard und tiefer Abgründigkeit. Ein Abend für eine Sängerin und einen Schauspieler, ohne Live-Musiker:innen, ausser einem kleinen Jugend-Streichorchester am Endes des Stückes. Ansonsten nur Live-Elektronik und Lautsprecher-Orchester. Dies natürlich als Anspielung an unsere durch und durch vermedialisierte Zeit. Im Zentrum des Abends stand alles überstrahlend die Sängerin und Performerin **Sarah Maria Sun** als alter Ego von Lady Di. Ihr zur Seite, als übergriffiger Journalist, der Schauspieler **Silvester von Hoesslin**. Regie führte **Benjamin van Bebbber**, die Komposition teilten sich **Jannik Giger** und **Leo Hofmann**. Ein veritables Dreamteam. Das Publikum der 5 ausverkauften Vorstellungen war zum Grossteil jung, gemischt mit dem treuen Urgestein und somit eigentlich genau das, was wir uns gewünscht hatten: neue, alte und junge Gesichter. Die Reaktionen auf *Queen of Hearts* waren zum grössten Teil äusserst positiv.

Mit einem weiteren sehr jungen Team und einer überdimensional grossen Produktion ging der Oktober zu Ende. *Subnormal Europe* war die dritte Kooperation des **Netzwerkes Biennale München, Gare du Nord, Wien Modern und Zeiträume Basel**, gefördert von Pro Helvetia. Das Regie-/Kompositionsteam Oscar Escudero und Belenish Moreno-Gil kreierte in videospiegelartiger Manier auf einem gigantischen Screen einen Ritt von der Entstehung der Tonkunst bis ins Hightech-Zeitalter. Die Produktion kam – ebenfalls wegen Corona – erst zwei

Jahre später im Gare du Nord an als geplant. Begleitend zu *Subnormal Europe* fand noch ein Symposium für junge Komponist:innen statt, die Teil eines mehrjährigen «Composers program» in Zusammenarbeit mit **O-Festival Rotterdam, Gare du Nord** und des **internationalen Musiktheaternetzwerks MusicTheatreNow** waren.

November

Mit der Fokus Romandie Konzertperformance *MIC MAC 3D* von **Ensemble Too hot to hoot?** startete der Monat. Das Instrumentarium Akkordeon, Harfe, Schlagzeug und Saxofon wurde neben den Originalinstrumenten dabei einmal mikroskopisch und einmal verzehnfacht nachgebaut. Nach dem *Nachtstrom 104* mit der Soundperformerin **Isabella Forciniti** widmete sich das Ensemble Phoenix Basel mit zwei Konzerten der australischen Komponistin **Liza Lim**. Die traditionelle Besetzung eines Klaviertrios traf in *Heldendämmerung* auf schillernde Klänge eines mobilen Lautsprecher-Systems. Das **Absolut Trio** und Komponistenkollektiv **Homo Ludens** hatten dafür Werke von **Elnaz Seyedi, Junghae Lee** und **Giorgio Tedde** in Auftrag gegeben. In der Bar du Nord fand im November die erste Spiel-Bar statt, eine Art open stage in entspannte Atmosphäre. Die Sängerin und Performerin **Lisa Tatin** begab sich in *mon corps n'obéit plus* mit an ihrem Körper angebrachten Sensoren in einen Dialog mit einer interaktiven Lichtinstallation der Klangkünstlerin Simona Gallo, bis am Ende nicht mehr nachvollziehbar war, wer hier wen beeinflusst. Ebenfalls zu Gast war das **Eunoia Quintett** mit ihrem 10jährigen Jubiläumsprogramm *it's said* und Gare des Enfants fragte beim Sonntagskonzert, *wie wohl ein Kaktus klingt und ob Muscheln singen können*.

Den krönenden Abschluss des Monats bildete das Musiktheaterprojekt *Hyphemind* von **Andreas Eduardo Frank**. Diese Koproduktion mit dem Eclat Festival Stuttgart, in der Regie von **Matthias Rebstock** und der Mitwirkung der **Neue Vokalsolisten**, lag ebenfalls ein Jahr in der Corona-Pipeline, bis sie nun endlich stattfinden konnte. Ein virtuell verspielter Diskurs über die Hyphen und was wir Menschen von ihnen lernen können.

Dezember

Nach der intensiven Zusammenarbeit von **Ensemble Phoenix Basel** mit dem amerikanischen Komponisten **Michael Hersh** und der Sängerin **Ah Young Hong** im Rahmen der Produktion *Poppea* (Zeiträume Festival) lud das Ensemble die Beiden nun erneut ein. Werke von M. Hersh, Anna Thorvaldsdottir und Erik Oña wurden an diesem Abend Kompositionen des 14. Jahrhunderts gegenübergestellt. Und wieder einmal begeisterte das **Belcea Quartett** am Sonntagvormittag das Publikum, diesmal mit Werken von Schostakowitsch und Beethoven. Das inklusive Forschungsprojekt InOperabilities befragte mit *A Singthing* die sinnliche Vermittelbarkeit des Mediums Oper für ein diverses Publikum – mit grossen Gesten, pulsierenden Lichtern und fühlbaren Schallwellen. Ein Abend von und mit **Leo Hofmann** und **Benjamin van Bebber** sowie der gehörlosen Performerin **Athina Lange** und der Tänzerin **Sabrina Ma**.

Werke, die wiederum von Werken der früheren Musikgeschichte inspiriert wurden, vereinte das **Mondrian Ensemble** im Konzert *Flow my tears*. So war z.B. das titelgebende Stück von John Dowland die Inspirationsquelle für Benjamin Brittens Werk *Lachrymae*. Weiterhin waren Kompositionen von Martin Jaggi, Roland Moser und Detlef Müller-Siemens Teil des Programms. *Best on, best off* hiess das Auftaktkonzert des neuen Ensembles der Saison – **Ensemble Lemniscate**, mit Werken von **Michael Beil, Natasha Diels, Michel Roth** und **Simon Steen-Andersen** und wie immer: schillernd, performativ und humorvoll. Ein verspätetes Geburtstagskonzert der ungewöhnlichen Art erhielt **Dieter Ammann** von der **Holst Sinfonietta** (Freiburg) mit seltenen Stücken für Sopran und wieder ausgegrabenen Frühwerken des Geburtstagskindes. Einen Blick in *Dürrenmatts Hirn* gewährte uns das **Ensemble Proton Bern** mit dem gleichnamigen abendfüllenden Stück von **Bernhard Lang**. Protagonistin des Abends war die Sängerin und Performerin **Sarah Maria Sun**. Ein Dialog mit **Svetlana Maraš** schloss den Dezember ab und läutete die wohlverdiente Weihnachtspause ein.



01/2022 Stride Schläfli «Wildern» © Fabrice Nobs



01+04 12/2022 Ensemble Lemniscate © Cedric Christopher Merkli



03/2022 Il Profondo «Un reversement» © Monica Nunes



10/2022 «Subonormal Europe» © Armin Smailovic



06/2022 Novel Ensemble Contemporain © Pablo Fernandez



05/2022 Agora & Lux:nm «Antigone Exp. No. 2» © Valentin Köhler



04/2022 Ursina Greuel «à schöne bueb seid adjö» © Ayse Yavas



02/2022 Ensemble Vortex «The Love Letters?» © Raphaelle Müller

Rückblick Vermittlung

Nach den auch für die Vermittlung schwierigen beiden Corona-Jahren, können wir 2022 einen Jahresrückblick mit guten Nachrichten füllen. Rückblickend gibt es viele Wiedersehen, aber auch ein paar Premieren, über die wir uns doppelt freuen.

Endlich konnten wir wieder Schulklassen bei uns begrüßen, die im Rahmen unseres Gesprächs-Formates **Mittendrin** von Bettina Berger fachkundig auf unsere ausgewählten Produktionen vorbereitet wurden. Das ist keine Selbstverständlichkeit, hat Corona doch das Kultur-Konsum-Verhalten stark verändert. Es war eine verstärkte Aufbau-Arbeit nötig, um die Schüler:innen wieder in die Theater zu locken. Darum sind wir umso glücklicher, dass uns 2022 wieder 5 Schulklassen mit insgesamt 88 Schüler:innen besucht haben.

Der wegen Corona verschobene **Ferienworkshop** in Kooperation mit der K'Werk Bildschule sowie der Musikschule Basel konnte nun im März 2022 stattfinden. Der Instrumentenbau-Workshop *«Blow Bow Beat»* mit Mitgliedern unseres letztjährigen Ensembles der Saison, dem Ensemble Interface, war ein voller Erfolg. Diese Zusammenarbeit wird fortgesetzt und ab 2023 wird es eine regelmässige Kooperation zwischen der K'Werk Bildschule, der Musikschule Basel und Gare du Nord mit zwei Ferienworkshops pro Jahr geben.

Eine weitere Premiere war unser **Tag der offenen Tür** im Juni 2022. Ganz unter dem Zeichen der Öffnung haben wir die Türen des Gare du Nord für Familien, für jung und alt, für die Bewohner:innen der umliegenden Quartiere und sonstige Interessierte geöffnet. Vom Body-Percussion-Workshop bis zum Kinderschminken war für alle etwas dabei und im Garten konnte man musikalische Überraschungen geniessen. Wir haben dazu verschiedene Akteur:innen aus dem Quartier und unserem eigenen Netzwerk eingeladen, den Tag mitzugestalten: der Quartierverein Hirzbrunnen unterstützte uns tatkräftig mit Tanz-Workshops, Kinderschminken und natürlich der Werbung im Quartier. Junge Musiker:innen aus unserem Netzwerk haben verschiedene musikalische Interventionen gestaltet und die aus Basel stammende Bossa Nova Band *«Café da Manha»* haben den Tag musikalisch abgerundet. Der *«Tag der offenen Tür»* wird fortgesetzt und wird das nächste Mal am 18. Juni 2023 wieder unsere Saison beenden.

Zum zweiten Mal haben wir am **Zukunftstag** mit einem Spezialprojekt 12 neugierige Mädchen zu uns eingeladen und ihnen einen Einblick in unsere vielfältige Arbeit gegeben: die Mädchen erhielten eine Technik-Führung, nahmen am Team-Meeting teil, durften in eine Probe reinschauen und hatten einen Percussions-Workshop mit Louisa Marxen, die ein häufiger Gast in unserem Hause ist. Auch der Zukunftstag ist nun ein fester Termin im Vermittlungs-Kalender des Gare du Nord.

Ein Zusammenschluss von Vermittler:innen diverser Basler Kultur-Häuser tauscht sich regelmässig aus und veranstaltet alljährlich einen Aperó für Lehrpersonen, an dem Einblick in die Vermittlungsarbeit der Häuser gegeben wird und die jeweiligen Programme vorgestellt werden. Diese Vermittlungs-Runde war 2022 virtuell auch an der Basler Schulsynode zu Gast. Speziell für diese Teilnahme ist ein Vermittlungs-Trailer über die Angebote für Schulklassen von Basel-Stadt und Basel-Land entstanden, die Auftritt der Häuser nach aussen stärkt und als Sprachrohr für dient.

In unserem beliebten Volkshochschulkurs **Klanggespräche** konnten wir dieses Jahr wieder 18 Teilnehmende zu fünf Konzertterminen begrüßen. Diesen Kurs bieten wir in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Beider Basel nun schon seit 2015/16 erfolgreich an und führen die Zusammenarbeit auch im kommenden Jahr fort.

Auch die **Publikumsgespräche** wurden 2022 stetig ausgebaut und das **Pot au feu** nach speziellen Musiktheaterabenden ist mittlerweile ein fester Bestandteil im Gare du Nord. Dieses Publikumsgespräch mit den Projektbeteiligten in der Bar du Nord an einem grossen Tisch bei Suppe und Wein ist Sinnbild für die Vermittlung durch Gastlichkeit, die im Gare du Nord gelebt wird.

Leider mussten wir aufgrund der komplizierten Covid und Post-Covid Umstände unser von langer Hand geplantes Vermittlungsprojekt **Velodie** absagen. Die gewünschte Teilnehmerzahl konnte trotz massiver Anstrengungen nicht generiert werden. Die Reaktionen der angesprochenen Zielgruppen waren bis zuletzt sehr zögerlich mit Verweis auf Corona. Auch feste Zusagen von teilnehmenden Gruppen wurden kurzfristig zurückgezogen und die Planungsunsicherheit war gross. Eine angestrebte Verschiebung des Projektes kam aus terminlichen Gründen leider nicht in Frage. Die finanziellen Folgen dieser nach wie vor coronabedingten Absagen konnten glücklicherweise durch Ausfallentschädigung sowie Beiträgen von Stiftungen, welche trotzdem ausbezahlt wurden, abgedeckt werden.

Das «Offene Büro» - welches im Rahmen des Transformationsprojektes im Jahr 2021 entstanden ist - musste aufgrund der Homeoffice-Pflicht seine Türen im Januar 2022 nochmals schliessen und wurde ab Anfang Februar 2022 zum **Offenen Dienstag**. Aufgrund des Kriegsgeschehens in der Ukraine wurde das Angebot für Flüchtende erweitert. In Zusammenarbeit mit dem KOFF (Koordinationsstelle Freiwillige für Flüchtlinge Basel), der Freien Kirche Elisabethen und der GGG konnten wir ein Netzwerk aufbauen, dass uns bei der Gestaltung und Umsetzung stark unterstützten. Zwischen März und Juni 2022 war jeweils für zwei Stunden eine Person anwesend, die ukrainisch sprach. Angeboten wurde freies Internet, gratis Kaffee, Tee und Gipfeli und einfach ein ruhiger Ort, an dem man arbeiten, zoomen, sich treffen und ohne Konsumationspflicht verweilen kann.

Ganzjährig stand die Bar du Nord ab 11:00 Uhr allen offen, die in Ruhe arbeiten oder einfach verweilen möchten. Dazu gab es Beratungsangebote zu künstlerischen Tätigkeiten und Fragen rund um die Produktion von kulturellen Projekten.

Ab Oktober 2022 fanden zudem monatlich Infoveranstaltungen zu aktuellen Themen für Kulturschaffende statt. Die **Workshops** wurden auch hybrid angeboten. So gab es einen Kurs zum Thema «*Soziale Sicherheit für Kulturschaffende*» mit Benedikt Wieland von SONART-Musikschaffende-Schweiz, eine Info-Veranstaltung zu den neuen *Förderrichtlinien des Fachausschuss Musik BS/BL* mit Fredy Bünter sowie einen Workshop zum Thema «*Buchhaltung und Steuern für Musiker:innen*» mit Peter Junker. Für das Jahr 2023 wird eine intensivere Zusammenarbeit in Bezug auf die Workshops mit SONART angestrebt.

Zum ersten Mal fand an drei Dienstagabenden die **Spiel-Bar** in der Bar du Nord statt. In entspannter Atmosphäre wurden dem Publikum unterschiedlichste musikalische Beiträge junger und experimenteller Musiker:innen geboten. Neben dem musikalischen Programm gibt es die Gelegenheit zum Austausch und gemütlichem Beisammensein in der Bar du Nord. Ein sehr niederschwelliges und leicht zugängliches Angebot, welches ein neues, junges Publikumssegment anspricht.

Auch im Bereich **Zugänglichkeit und Inklusion** konnten wir 2022 einiges realisieren. Neben verschiedenen Massnahmen im Bereich Kommunikation (Deklaration Zugänglichkeit auf der Website, Umsetzung von Features auf der Website, die einen barrierefreien Zugang ermöglichen (Darkmodus/Vorleseprogramme)) haben wir uns als Mitglied des Vereins «Kultur Plus 1» engagiert, der Menschen mit Beeinträchtigung eine Begleitung ins Konzert ermöglicht.

Zudem haben wir das inklusive Musiktheater *A Singthing* eingeladen, das von einer gehörlosen Schauspielerin mitentwickelt und in Gebärdensprache sowie mit einer Audiodeskription für

Blinde angeboten wurde. Eine Tastführung für Blinde Menschen wurde vor jeder Vorstellung angeboten sowie ein Nachgespräch, das von einer Gebärdens-Dolmetscherin übersetzt wurde. Uns war klar, dass wir das spezifische Publikum für diese Veranstaltungen nicht über unsere gewohnten Kanäle erreichen würden. Daher haben wir Kontakt mit diversen Stellen aufgenommen, die unsere Zielgruppen erweitert haben: Blinden- und Sehbehinderten Verband NOS, Stiftung Blindenheim Basel, Gehörlosen-Fürsorge-Verein Region Basel, Sichtbar-Gehörlos Schweiz, um nur einige zu nennen.



11/2022 Zukunftstag © Mara Laknai



Offener Dienstag © Mara Laknai



03/2022 Ferienworkshop © zVg



11/2022 Zukunftstag © Mara Laknai



06/2022 Tag der offenen Tür © Mara Laknai



06/2022 Tag der offenen Tür © Mara Laknai

Ausblick

Nach dem schwierigen Planungshorizont der letzten zwei Jahre – insbesondere auch was internationale Kooperationen betrifft – sind wir über die Bücher gegangen. Es wurden viele und intensive Gespräche mit Akteur:innen der zeitgenössischen Musik- und Performance Szene geführt, mit der wir natürlich immer in engem Kontakt stehen. Aber diesmal ging es explizit darum, was diese Szene braucht, um im Gare du Nord einen «Hub» zu bilden, nachdem die Community sich durch Corona ziemlich dezentral auf die Stadt verteilt hatte.

Was brauchen sie, um sich hier wirklich zu beheimaten und welche Arbeitsbedingungen benötigen sie dazu? Aus diesen Gesprächen, die wir auch mit Alumni der Hochschule für Musik Basel und der Hochschule Bern geführt haben, entstand das Projekt **Friendly Takeover**. Ein zehnköpfiges Kollektiv nachhaltig sowohl als Künstler:innen, Kurator:innen und Nachwuchsförder:innen herauszufordern und zu unterstützen, das ist die Idee über die nächsten drei Jahre. Ziel ist zudem, dass sich daraus eine feste Community entwickelt mit einem neuen und jungen Publikum. Die Dynamik der ersten Friendly Takeover-Konzerte spricht für sich. Übrigens fand dieses Konzept auch bei älterem Publikum einen positiven Anklang. Alle Konzerte und Performances, die meist sowohl den Konzertsaal als auch die Bar du Nord einbeziehen, waren bislang gut besucht. Friendly Takeover ist somit der klare programmatische Schwerpunkt der kommenden Saison und wird voraussichtlich auch unter der neuen Künstlerischen Leitung noch ein Jahr weiterlaufen. Dazu legen wir nach wie vor einen Fokus auf die Weiterentwicklung des Bereiches zeitgenössischen Musiktheaters & Performance.

Facts & Figures

Betriebliches

Die Post-Corona Situation hat auch betriebliche Veränderungen ausgelöst. Ein hoher Workload in allen Bereichen machten Anpassungen und Änderungen notwendig. So gab es auch im Kalenderjahr 2022 strukturelle und personelle Änderungen.

Per 1.1.2022 startete eine neue Mitarbeiterin Kommunikation in der neugeschaffenen 30% Stelle für Social Media als Unterstützung der Leitung Kommunikation, mit dem Ziel, altes Publikum zurückzugewinnen und neue Publika zu erreichen.

Per 1.7.2022 stimmte der Vorstand des Gare du Nord der Anpassung der Leitungsstruktur von einer Zweierleitung (Künstlerische Leitung und Geschäftsführung) auf eine Dreierleitung (Künstlerische Leitung, Geschäftsführung, Kooperationen) zu. Diese zeitgemässe Leitungsstruktur ermöglicht eine bessere Verteilung des Workloads. Diese Anpassung erfolgt innerhalb der bisherigen Arbeitspensen und war möglich innerhalb des vorgesehenen Budgets.

Nach 22 Jahren entschied sich ausserdem Désirée Meiser, dass sie die Künstlerische Leitung des Gare du Nord per Ende Juni 2024 auf die Spielzeit 24/25 weitergeben möchte. Eine grosse Veränderung steht somit für den Gare du Nord an, der Prozess der Nachfolge konnte jedoch aufgrund des frühzeitigen Entscheids wohlbedacht geplant und eingeleitet werden. Im September 2022 definierte der Vorstand des Gare du Nord den Findungsprozess und setzt eine Findungskommission bestehend aus drei Vorstandsmitgliedern, den beiden verbleibenden Geschäftsleitungsmitgliedern und zwei externen Expert:innen ein. Die Ausschreibung erfolgte Anfang Januar 2023. Im Juni 2023 soll die Nachfolge feststehen und eine sukzessive Übergabe mit einem Planungsmandat für die Spielzeit 24/25 erfolgen.

Per 1.10.2022 mussten wir aufgrund der gestiegenen technischen Anforderungen im Konzertbetrieb unsere Technik entlasten. Wir konnten einen Techniker für eine 20% Anstellung gewinnen, der uns bei Engpässen bereits als Freelancer ausgeholfen hat.

Weiter wurden wichtige Massnahmen ergriffen und Anregungen u.a. aus der Betriebsanalyse umgesetzt:

1. Verbesserung der finanziellen Situation des Betriebes: Gare du Nord hat 21/22 ein grosses Transformationsprojekt mit Fördermitteln vom Bund sowie der Abteilung Kultur BS und BL umgesetzt. Durch die Aufrüstung der technischen Infrastruktur des Gare du Nord konnten so wichtige Massnahmen umgesetzt werden, um eine zukunftsfähige Programmierung mit hybriden Konzertformen möglich zu machen. Ausserdem wurde durch die technische Machbarkeit von hybriden Veranstaltungsformen der Bereich Vermietungen für Private und Unternehmen attraktiver gemacht, was längerfristig eine Steigerung der Privatvermietungseinnahmen bewirken soll. Durch die verbesserte Infrastruktur konnten sie Mietpreise erhöht werden.
2. Interne Kommunikation: Erneut fand eine Teamretraite statt, die interne Kommunikation wurde weiter überdacht und eine dreimonatige Strategiesitzung implementiert.
3. Marketing und Kommunikation: Die neue Social Media-Stelle wurde besetzt. Eine neue CI wurde ab Februar 2022 veröffentlicht. Eine neue Homepage wurde entwickelt und im September 2022 aufgeschaltet.

Gare du Nord arbeitete bis 30.9.2022 mit 610 Stellenprozenten, die sich auf 10 Teilzeitarbeitsplätze verteilen bzw. ab 1.10.2022 mit 630 Stellenprozenten, die sich auf 11 Teilzeitarbeitsplätze verteilen.

Detailaufteilung:

Co-Leitung / Künstlerische Leitung / Désirée Meiser:	80%
Co-Leitung / Geschäftsführung / Johanna Schweizer:	80%
Co-Leitung / Kooperationen / Ursula Freiburghaus:	60%
Vermittlung, Produktion, Copains / Victoria Bakalakos:	50%
Leitung Kommunikation / Alexa Tepen:	50%
Mitarbeit Kommunikation / Paula Jezkova:	30%
Betriebsbüro & Privatvermietung / Kim Egi:	50%
Technik / Andi Jeger:	60%
Technik / Mario Henkel:	70%
Technik / Denim Szram (ab 1.10.22)	20%
Praktikum, später Assistenz Kommunikation / Mara Laknai:	80%

Auf strategischer Ebene wird der Verein Gare du Nord auf ehrenamtlicher Basis von einem aktiven Vorstand mit aktuell sechs Vorstandsmitgliedern geführt (Peter Schmid-Scheibler / Präsident, Alexandra Dill (ab 1.6.22), Verena Gertsch, Käthi Gohl Moser, Maria Iselin (bis 1.6.22), Dominique Salathé, Dominique Spirgi). In der Mitgliederversammlung am 1.6. wurde Maria Iselin, die den Gare du Nord als dessen «Geburtshelferin» seit dessen Gründung im Vorstand unterstützt, verabschiedet und verdankt. Neu in den Vorstand gewählt wurde ihre Nachfolgerin Alexandra Dill. Die Geschäftsleitung des Gare du Nord ist sehr dankbar für die konstruktive und gute Zusammenarbeit mit dem Vorstand des Trägervereins.

Ausserdem wird Gare du Nord seit 2004 von dem aktiven Förderverein «Les Copains du Nord» unterstützt, dessen Mitglieder sich aus verschiedensten gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Kontexten zusammensetzen. Seit Herbst 2020 hat der Saxophonist Marcus Weiss das Amt des Präsidenten übernommen. Die «Les Copains du Nord» konnten 2022 einen Zuwachs von 4 Fördermitgliedern verbuchen.



06/2022 Team Gare du Nord © Bettina Matthiessen



06/2022 Vorstand Verein Gare du Nord © Bettina Matthiessen

Kommunikation

Zum 20-jährigen Jubiläum im Jahr 2022 wurde das bisherige Erscheinungsbild des Gare du Nord durch eine neue CI ersetzt. Ausserdem änderte Gare du Nord den Namenszusatz «Bahnhof für Neue Musik» in «Musiktheater, Performance, Konzert».

Für das neue Gesicht zeigt sich die bisherige Grafikerin, Alexa Früh, verantwortlich, verstärkt neu durch die Zusammenarbeit mit Bosco Ferreira. Die neue Bildsprache ist zeitgemäss und flexibel für unsere unterschiedlichen Bedürfnisse einsetzbar. Die Umsetzung erfolgte aus Zeitgründen nach und nach.

Im Februar erschien erstmals das neu gestaltete gedruckte Monatsprogramm und wo bereits möglich wurden die alten Logos durch die neuen ersetzt. In den folgenden Monaten wurden die Briefschaften und Dokumente, Newsletter, Vorlagen für Social Media, Stempel, Abendprogramme etc. aktualisiert. Zum Tag der offenen Tür und Geburtstagsfest im Juni wurde die komplette Beschilderung im Haus aktualisiert und Aufkleber, Bleistifte und Postkarten mit neuem Logo gedruckt und in Umlauf gebracht.

Zur Programmveröffentlichung der Spielzeit 22/23 wurde unsere neue Website aufgeschaltet, die von der Firma Zephir programmiert und von Bosco Ferreira gestaltet wurde. Besonderen Wert legten wir auf eine übersichtlichere Kalenderansicht und die Umsetzung möglichst vieler Features, die einen barrierefreien Zugang für Menschen mit Seheinschränkungen ermöglicht. So gibt es die Website beispielsweise in einer Farbversion, kann aber mit nur einem Click auf einen sogenannten Darkmodus d.h. eine schwarz/weiss Variante umgestellt werden, die mehr Kontraste bietet. Bei der Programmierung wurden ebenfalls spezielle Anforderungen von Vorleseprogrammen berücksichtigt. Neu verfügt unsere Website auch über eine Schnittstelle zu [agendabasel.ch](https://www.agendabasel.ch). Alle unsere erfassten Termine und Änderungen werden automatisch an [agendabasel.ch](https://www.agendabasel.ch) ausgespielt und über deren Schnittstellen z. B. an die Tourismusbüros Basel-Stadt und Basel-Landschaft ausgespielt.

Mit der ab Januar neu geschaffenen Stelle Mitarbeit Kommunikation (30%) konnten wir uns 2022 deutlich intensiver um die Betreuung unserer Social-Media-Kanäle kümmern. Mit regelmässigen Beiträgen und ansprechenderer Gestaltung ist es uns gelungen die Followerzahlen bei Instagram von ca. 1300 auf 1900 zu erhöhen. Auch bei Facebook konnten wir einen Anstieg der Zahlen von ca. 4890 auf 5115 verfolgen. Vermehrt haben wir die Künstler:innen animieren können, speziell für uns neuen Content zu kreieren, was mit Sicherheit zur Attraktivität der Kanäle beiträgt.

Preispolitik & Publikum

Die grösste Nachwirkung der Pandemie war der Publikumsschwund. Wir mussten feststellen, dass die Menschen noch nicht wieder bereit sind, in demselben Masse Live-Kultur zu geniessen, wie vor der Pandemie. Dies gab uns Anlass, zu reagieren:

Mit Beginn der Spielzeit 22/23 wurde deshalb im Oktober 2022 eine neue Preispolitik etabliert. Neu wählen Besuchende den Eintrittspreis zwischen drei verschiedenen Preisstufen selbst. Gare du Nord findet ein solches Preismodell einfacher und transparenter, denn: was für manche günstig ist, ist für andere teuer. Die neue Preisstruktur bietet Allen die Möglichkeit selbst zu entscheiden welcher Preis für sie persönlich zahlbar ist. Gare du Nord erhofft sich, durch diese Preispolitik die nach wie vor wegen Post-Corona schwierige Publikumssituation zu beleben und anzukurbeln.

Die Auslastung der Monate Oktober bis Dezember 2022 zeigte bereits eine deutliche Verbesserung, die Saisonöffnung «Queen of Hearts» mit 4 ausverkauften Abenden und die folgenden Veranstaltungen Ende des Jahres waren deutlich besser besucht.

Auslastung & Besucherzahlen

2022 waren im Gare du Nord 111 kulturelle Vorstellungen geplant. Da sechs Veranstaltungen wegen Corona abgesagt werden mussten, konnten 2022 somit gesamt 105 Veranstaltungen realisiert werden. Zudem fanden insgesamt 8 Gastspiel-Vorstellungen der Gare du Nord Eröffnungsproduktion 20/21 «Walk the Walk» am Festival KLANG in Kopenhagen und an der Staatsoper Unter den Linden in Berlin statt.

Die Bar du Nord konnte 48 Privatvermietungen durchführen, was rund 75% im Vergleich mit dem Vor-Corona-Jahr 2019 sind. Ab Anfang Februar bis Ende Jahr war die Bar du Nord ausserdem an ca. 30 Tagen für den «Offenen Dienstag» jeweils von 11:00-16:00 Uhr geöffnet. Insbesondere das Beratungsangebot wurde gut angenommen. Das Familienfrühstück hat sich mittlerweile fest etabliert und bestens bewährt. Insgesamt besuchten an rund 50 Familienfrühstücksdaten 2406 Personen die Bar du Nord.

Gare du Nord hatte zusammen mit der Bar du Nord rund 13'571 Besucher:innen, davon rund 5710 in den Konzerten und Musiktheatern sowie rund 575 in Angeboten aus dem Bereich Vermittlung (Offener Dienstag, Tag der offenen Tür, Ferienworkshops, Workshops, div. Vermittlung). Die Gesamtbesucher:innenzahl ist ein Erfolg, da sie höher als im Vor-Corona-Jahr 2019 ist. Im Bereich Konzerte und Musiktheater sind es jedoch nur 77% der Besucher:innen im Vergleich zu 2019. Die durchschnittliche Auslastung der kulturellen Veranstaltungen beträgt 60% (berechnet auf 80 bzw. 97 Plätze oder die jeweils zulässige maximale Platzanzahl).

Statistik: Besucher:innen und Veranstaltungen

	2022	2021 Covid-19	2020 Covid-19	2019
<hr/>				
Anzahl Besucher:innen				
Konzerte inkl. Gastspiele	5'710	2'123	2'972	7'370
Familienfrühstück (ab 09/21)	2'401	780		
Offenes Büro / Tag der offenen Tür / Vermittlung / Workshops	575	19	nicht separat erfasst	
Vermietungen	4'800	1'500	1'200	5'200
Anzahl Besucher:innen total	13'571	5'230	4'172	12'312
<hr/>				
Anzahl Veranstaltungen/Belegung				
Konzerte	105	62	51	100
Aufbau- Abbau- und Probetage	79	82	46	nicht erfasst
Vermietungen	48	30	12	52
<hr/>				
Auslastung Räumlichkeiten*	69%	61%	35%	75%
<hr/>				
Auslastung Konzerte**	60%	71%	82%	70%
<hr/>				
Anzahl Veranstaltungen Ausser Haus				
Gastspiele	8	abgesagt	abgesagt	2

* Berechnungsgrundlage: 323 betriebsoffene Tage (365 Tage abzügl. 6 Wochen Betriebsferien)

** Berechnungsgrundlage: 80 bzw. 97 Plätze oder die jeweils zulässige maximale Platzzahl

Bar du Nord

Im Zuge unseres Transformationsprojektes (s. u.) bestand die Absicht, die Bar du Nord, die Terrasse und den Fürstengarten – die tagsüber grossteils ungenutzt sind – zu beleben, bestehendes Publikum zu binden sowie neue Publikumssegmente anzusprechen. In Hinblick auf die Gesamtbesucher:innenzahl ist dieses Ziel klar erreicht worden.

Finanzierung

Nach der Finanzierung durch den Kanton Basel-Landschaft und anschliessend durch die Kulturvertragspauschale wird Gare du Nord im Jahr 2022 nun zum ersten Mal vom Kanton Basel-Stadt unterstützt. Der Unterstützungsbetrag ist gleichbleibend zu den vorhergehenden Jahren. Zusätzlich zum Betriebsbeitrag wurde Gare du Nord für 2021 und 2022 durch das Transformationsprojekt (s.u.) ein namhafter Betrag für die Aufrüstung der technischen Infrastruktur gesprochen.

Dank der Unterstützung durch eine Mäzenin seit 2020 konnte Gare du Nord auch im Jahr 2022 vor einem strukturellen Defizit bewahrt werden. Zudem bot die Unterstützung die Möglichkeit, mit einem kleinen Programmteil inhaltliche Akzente zu setzen. So konnten gewisse Reihen oder Projekte anteilig finanziert werden wie z.B. «Fokus Romandie», «Tag der offenen Tür», «20 Jahre Gare du Nord Fest» sowie die Eröffnungsproduktion «Queen of Hearts». Ausserdem konnte Gare du Nord dank dieser Unterstützung die Förderrichtlinien des Fachausschuss Musik seriös erfüllen und Kostenanteile für Musiktheaterproduktionen oder Konzerte auswärtiger Ensembles übernehmen.

Covid-19

Auch im Jahr 2022 wurden Ertragsausfall und Zusatzkosten Covid-19 des Gare du Nord durch die Ausfallentschädigung gemäss COVID-Verordnung Kultur in Höhe von rund 50'000.- grösstenteils abgedeckt.

Transformationsprojekt

Das Transformationsprojekt wurde zwischen Oktober 2021 und Oktober 2022 realisiert. Das Handling eines Projekts in der Grösse war neben dem laufenden Betrieb eine grosse Herausforderung. Die Ziele wurden wie folgt erreicht:

- 1. Durch hybride Konzertformen das Programm des Gare du Nord einem breiten, nationalen und internationalen Publikum zugänglich machen**
Der Programmschwerpunkt der hybriden Formate hat mit der Eröffnungsproduktion 22/23, «Queen of Hearts», begonnen. Die Produktion wurde professionell aufgenommen und kann zeitnah auf unserer neuen Website angeschaut werden. Für das Publikumsgespräch «Pot auf feu» wurde Jude Ellison Sadie Doyle, Autor:in, virtuell zugeschaltet. Dies, nachdem wir mit der Gruppe zusammen entschieden hatten, dass sich eine Reise aus den USA «nur» für die Premiere und das Publikumsgespräch in Bezug auf das Klima nicht rechtfertigen liesse.
In der laufenden Saison sind bis zum jetzigen Zeitpunkt zwei weitere Produktionen für Streamings angedacht, beide international oder national tätig und somit für ein Publikum interessant, das über Regionalität hinausgeht.
- 2. Durch die Möglichkeit von hybriden Veranstaltungsformen den Bereich Vermietungen für Private und Unternehmen attraktiver machen sowie**
- 3. Bindung und Erschliessung bestehender und neuer Publikumssegmente am Gare du Nord durch die Öffnung der Terrasse und des Fürstengartens (Öffnung zum Quartier) sowie durch die regelmässigen Beratungen (für Künstler:innen)**

Dank der neuen Netzwerkstruktur können nun Ton- und Videosignale im ganzen Haus empfangen werden und somit ist ein mobiles Arbeiten kein Problem mehr. Dadurch konnten wir in der Bar bereits zwei hybride Generalversammlungen abhalten und während des «Offenen Dienstag» drei hybride Workshops anbieten (Workshop «Soziale Sicherheit für Kulturschaffende» mit Benedikt Wieland von SONART-Musikschaffende-Schweiz am 25.10.2022, Info-Veranstaltung zu den neuen Förderrichtlinien des Fachausschuss Musik BS/BL mit Fredy Bünter am 29.11.22, Workshop zum Thema «Buchhaltung und Steuern für Musiker:innen» mit Peter Junker am 13.12.22). Weitere solche Formate sind angedacht. Die Öffnung und Neumöblierung der Terrasse hat stattgefunden und konnte mit dem Tag der offenen Tür am 12.6.22 gebührend gefeiert werden. Durch die regelmässigen Familienbrunche am Sonntag wurde die Bar nach der coronabedingten Verlassenheit neu belebt. Das «Offene Büro» sowie die Beratungen wurden gut angenommen (siehe S. 9).

4. **Angepasstes Ziel: Stromfresser-Scheinwerfer austauschen mit LED-Scheinwerfer**
Die Energiesituation hat uns dazu bewogen, mehr in die Lichttechnik zu investieren, damit stromsparende LED-Scheinwerfer angeschafft werden konnten.

Eigenfinanzierungsgrad

Der Eigenfinanzierungsgrad (Betriebsertrag abzüglich Subvention/Institutionsteil und Dispositionsteil und staatliche Hilfen wie Ausfallentschädigung und Kurzarbeitsentschädigung) beträgt im 2022 trotz immer noch erschwerten Umständen 63% (Vergl.: 2020: 40% / 2021: 51%).



06/2022 Geburtstagsfest © Bettina Mathiessen



06/2022 Geburtstagsfest © Bettina Mathiessen



06/2022 Geburtstagsfest © Bettina Mathiessen



06/2022 Geburtstagsfest © Bettina Mathiessen

Bilanz

VEREIN GARE DU NORD, BASEL

BILANZ	31.12.2022		31.12.2021	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Flüssige Mittel		85'970.35		137'087.46
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen				
Gegenüber Dritten	30'316.32		48'859.87	
Gegenüber nahestehendem Verein	1'797.50		20'295.00	
Debitore	-2'000.00	30'113.82	-2'000.00	67'154.87
Übrige kurzfristige Forderungen		0.00		25'727.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen		28'932.20		12'060.69
UMLAUFVERMOEGEN		145'916.37		242'934.02
Finanzanlagen				
Kautionen		12'000.35		12'000.05
Sachanlagen				
Produktionsanlagen Technik	1.00		1.00	
Mobiliar / Einrichtungen	1.00		1.00	
Büromaschinen / EDV	1.00		1.00	
Instrumente / Flügel	1.00	4.00	1.00	4.00
ANLAGEVERMOEGEN		12'964.35		12'964.85
AKTIVEN		157'820.72		254'934.87
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		24'162.38		45'286.11
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		14'350.75		3'750.35
Passive Rechnungsabgrenzungen		73'325.14		160'700.00
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL		111'838.27		209'736.46
Vereinsvermögen				
Vortrag	44'297.61		54'128.04	
Jahresergebnis	654.84	45'182.45	-9'930.43	44'297.61
EIGENKAPITAL		45'182.45		44'297.61
PASSIVEN		157'820.72		254'934.87

Erfolgsrechnung

VEREIN GARE DU NORD, BASEL

ERFOLGSRECHNUNG	2022		2021	
	CHF	CHF	CHF	CHF
Subvention BS/BL KVP		495'000.00		465'000.00
Betriebsbeiträge		250'000.00		200'000.00
Projektbeiträge		319'559.76		208'844.09
Beitrag Transformationsprojekt		100'700.00		50'300.00
Billeteinnahmen	54'731.29		43'274.42	
J. Billeteinnahmen für Dritte	-28'724.74	26'006.55	-18'719.79	23'563.63
Programmpauschalen		77'380.00		48'030.00
Vermietungen		148'889.25		74'581.00
Ausfall- und Kurzarbeitsentschädigungen		50'178.50		73'781.30
Übriger Ertrag		834.73		1'772.13
Betriebsertrag		1'468'648.79		1'154'872.15
Aufwand eigene Projekte				
Honorare Künstler	-283'530.67		-131'210.98	
Sachkosten Künstler	-55'892.11		-19'196.50	
Materialkosten	-65'576.92		-33'238.67	
Koproduktionen	-52'998.00	-46'799.70	-44'115.00	-22'761.15
Kosten Transformationsprojekt		-109'510.39		-8'618.22
Personalaufwand				
Löhne	-493'456.02		-479'238.10	
Sozialversicherungen	-96'067.78		-94'039.84	
Übriger Personalaufwand	-11'799.96	-60'323.76	-15'029.66	-588'307.40
Übriger betrieblicher Aufwand				
Raumaufwand	-83'652.45		-96'464.00	
Unterhalt, Reparaturen	-54'425.88		-47'224.59	
Sachversicherungen	-8'763.15		-7'332.05	
Energie- und Entsorgungsaufwand	-12'313.62		-9'865.75	
Verwaltungs- und Informatikaufwand	-25'509.88		-23'010.80	
Werbeaufwand	-91'591.47	-286'356.45	-76'410.47	-260'307.66
Abschreibungen		0.00		0.00
Ergebnis vor Finanzerfolg		1'460.49		-9'122.28
Finanzerfolg				
Finanzertrag	0.00		0.00	
Finanzaufwand	-575.65	-575.65	-708.15	-708.15
JAHRESERGEBNIS		884.84		-9'830.43

Unterstützung und Dank

Gare du Nord dankt folgenden Unterstützer:innen:

Kanton Basel-Stadt Kultur
GGG Basel
Les Copains du Nord
Gremper Druck

Fachausschuss Musik BS/BL
Pro Helvetia
Deutsche Bahn
Kulturelles.bl